




Prof. Dr. Jürgen Neyer

**„Einführung in die Kulturwissenschaft“
- Kultur und europäische Politik I -**

Vorlesung: BA, Kulturwissenschaften-Einführung // GS,
Typ C
Montag, 11:15 - 12:45 Uhr, Ort: GD Hs8
16.12.2007

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)

Bürgerkultur und Europa



Vita Activa oder Vom Tätigen Leben, München (1960); Sekundärliteratur:
Breier, Karl-Heinz: Hannah Arendt. Zur Einführung, Hamburg (2001)

Arendt zu politischer Einstellung in der Demokratie:

- Die politische Ordnung bedarf der handelnden Ausgestaltung durch die Bürger, und die Bürger bedürfen der politischen Ordnung, weil sie mit ihr jenen Raum abstecken, der ihrem politischen Tätigsein einen Ort in der Welt zuweist. Mit einem **Volk von Teufeln** ist da wenig anzufangen.
- Die Verfassung einer politischen Ordnung ist wesentlich von den Menschen abhängig, die in ihr leben.
- Eine politische Ordnung kann nur von Dauer sein, wenn die gängigen Gebräuche, Sitten, Gewohnheiten und Lebensstile der Menschen ihr entgegenkommen, sie stützen und überhaupt erst **mit Leben erfüllen**

Bürgerkultur und Europa



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Vita Activa oder Vom Tätigen Leben, München (1960); Sekundärliteratur:
Breier, Karl-Heinz: Hannah Arendt. Zur Einführung, Hamburg (2001)

Arendt zu politischer Einstellung in der Demokratie:

- Nutzen der Praxis: Handeln will allerdings in der Praxis und nicht nur in der Theorie gelernt sein: Nicht aus dem Besitz einer Qualität erfolgt der Gebrauch, wie etwa beim Sehen, wo aus dem Besitz des Sehvermögens das Sehen folgt. Beim Handeln verhält es sich umgekehrt. Dort geht der **Gebrauch dem Besitz voraus**, d.h. im Tätigkeitsvollzug entwickelt sich erst die Qualität. Handeln ist nicht „execution of knowledge“
- Jeder, der auf die handelnde Mitgestaltung der Welt verzichtet, trägt mit seiner **unpolitischen Verfasstheit** dazu bei, der politischen Verfassung einer Republik ihr Lebenselixier zu entziehen.

Bürgerkultur und Europa



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Vita Activa oder Vom Tätigen Leben, München (1960); Sekundärliteratur:
Breier, Karl-Heinz: Hannah Arendt. Zur Einführung, Hamburg (2001)

Arendt zu politischer Einstellung in der Demokratie:

- Nicht Demut, sondern **Mut** („Kardinaltugend des politischen Handelns“) ist entscheidend für politisches Handeln: „Mut wird denen abverlangt, die bereit sind, die Geborgenheit des Privatlebens zu verlassen, um in der Arena der Öffentlichkeit zu erscheinen und dort als handelnde Personen ihre Identität zu erkennen zu geben. Während der religiöse Mensch sich auf sein Seelenheil und im Letzen auf die jenseitige Welt konzentriert und darin wesentlich privat bleibt, nimmt der politische Mensch aktiv am weltlichen Geschehen teil“

Bürgerkultur und Europa



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Pickel, Gert/ Pollack, Detlef/ Müller, Olaf/ Jacobs, Jörg 2006: Osteuropas Bevölkerung auf dem Weg in die Demokratie, Wiesbaden

Von Arendt zur Pickel et al.:

A) Transitionsforschung: Fragen nach den Bedingungen, unter denen sich Staaten demokratisieren)

B) Aktuelle Transitionsforschung

- Demokratisierung und radikaler Regimewechsel in Osteuropa
- Ein historisch einmaliges Phänomen
- Kopenhagen Kriterien und Beitritt zur EU
- Vergleichsweise geringe Zustimmung zu Demokratie und Marktwirtschaft

Bürgerkultur und Europa



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Überblick: Kutter, Amelie/Trappmann, Vera (2006) (Hg.), *Das Erbe des Beitritts. Europäisierung in Mittel- und Osteuropa*. Baden-Baden: Nomos

Literaturhintergrund (zentrale Fragen in der aktuellen Osteuropa-Transitionsforschung):

- Wie demokratisch sind die neuen Demokratien?
- Sind die Beitrittsstaaten (wirklich) reif für die EU?
- Externe Demokratisierung: kann das überhaupt funktionieren?
- Was sind die Kosten externer Demokratisierung?
- Wie stabil sind die Grundlagen extern beförderter Demokratisierung?

Bürgerkultur und Europa



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Merkel, Wolfgang: „Transformation politischer Systeme.“ In: [Münkler, Herfried](#): „Politikwissenschaft. Ein Grundkurs.“ Reinbek 2003 S. 207-045 (zur Einführung); Offe, K. (1991). "Das Dilemma der Gleichzeitigkeit. Demokratisierung und Marktwirtschaft in Osteuropa." Merkur 45(4): 279-292.

Analytischer Hintergrund:

A) Drei zeitversetzte Stufen der Herausbildung eines demokratischen Systems:

- Revolution/ Regimezusammenbruch
- Formale Institutionalisierung neuer Strukturen
- Konsolidierung (verhaltensorientierte, verfassungsorientierte und einstellungsorientierte K.)

B) Zusätzlich: Dilemma der Gleichzeitigkeit (Notwendigkeit sozialer Grausamkeiten bei gleichzeitig Ausdehnung von Teilhabe am politischen System)

Bürgerkultur und Europa



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Pickel, Gert/ Pollack, Detlef/ Müller, Olaf/ Jacobs, Jörg 2006: Osteuropas Bevölkerung auf dem Weg in die Demokratie, Wiesbaden

Fragestellung der Studie:

- Gibt es Grund zur Annahme von stabiler Demokratie in Mittel- und Osteuropa?
- Differenzierung zwischen demokratischer Legitimierung und demokratischer Performanzbewertung
- Frage, ob Einstellungen situativ bedingt oder sozialisationsabhängig sind

Bürgerkultur und Europa



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Pickel, Gert/ Pollack, Detlef/ Müller, Olaf/ Jacobs, Jörg 2006: Osteuropas Bevölkerung auf dem Weg in die Demokratie, Wiesbaden

Methode:

- abhängige (Performanz, Struktur und Idee) Variablen
- unabhängige Variable (Vertrauen in und Reaktivität von Funktionsträgern, Wahrnehmung der ökonomischen Leistungsfähigkeit, Rechtsstaatlichkeit etc.)
- Regressionsanalyse (Berechnung des Zusammenhanges zwischen unabhängiger und abhängiger Variable)

Bürgerkultur und Europa



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Pickel, Gert/ Pollack, Detlef/ Müller, Olaf/ Jacobs, Jörg 2006: Osteuropas Bevölkerung auf dem Weg in die Demokratie, Wiesbaden

Befunde:

- Tabelle 9.1 – 9.3
- Fazit: inverse Legitimität plus Vorschusslegitimität